



Qualifikationsprofil Bachelor Professional Gesundheitsorientierte Soziale Arbeit

Gesundheit. Gemeinsam. Gestalten.

Der ULG gemäß §10a PrivHG „**Gesundheitsorientierte Soziale Arbeit**“ an der Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten verfolgt folgende Qualifikationsziele:

Fachkräfte Sozialer Arbeit agieren im Spannungsfeld unterschiedlicher Aufträge und Zielvorgaben und sind den Kenntnissen und Fertigkeiten eines „reflexiven Professionsverständnisses“ (Köngeter 2009) verpflichtet. In den Studienbereichen greifen die nachstehenden Lernziele ineinander über:

Qualifikationsziel: allgemeine Grundlagen von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft

Absolvent*innen sind nach Abschluss des Studienprogramms in der Lage, Soziale Arbeit als eigenständige Profession bezugswissenschaftlich zu kontextualisieren. Auf den Grundlagen eines demokratiepolitischen sowie professionsethischen Verständnisses sind sie befähigt, sich in disziplinenübergreifenden Kontexten zu sozialpolitischen Themen zu positionieren. Im Bewusstsein von Phänomenen des gesellschaftlichen Wandels und der diesen begleitenden multifaktoriellen Komplexität sozialer Probleme sind die Absolvent*innen in der Lage, Phänomene von sozialer bzw. gesellschaftlich (re)produzierter Ungleichheit zu erkennen und zu beschreiben. Zudem können sie das Konzept Diversität erläutern sowie sich kritisch mit gesellschaftlichen Fragen im Zusammenhang mit Vielfalt auseinanderzusetzen und diese zu analysieren. Zudem sind sie mit grundlegenden Kompetenzen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens vertraut, um Anknüpfungspunkte zur empirischen Auseinandersetzung mit derlei Phänomenen bzw. deren Symptomen zu erkennen und zu bearbeiten. Einerseits sind sie in der Lage, Ansprüche und Qualitätskriterien an wissenschaftliches Wissen darzulegen und andererseits, Erkenntnisse nachvollziehbar und schlüssig zusammenzufassen.

Qualifikationsziel: Methodisches Handeln

Absolvent*innen werden den Ansprüchen einer handlungsorientierten Wissenschaft gerecht, indem sie über ein breites Repertoire an analyse-, kommunikations-, interventions- und evaluationsbezogenen Methoden und Instrumenten verfügen, die sie situationsgerecht auswählen, anwenden und begründen. Absolvent*innen sind in der Lage, aus ihrem Professionsverständnis unter aktiver Beteiligung der Adressat*innen ethisch und theoriebegründet Handlungspläne zu entwickeln. Die Qualität dieser Handlungspläne ist auch gewährleistet durch eine größere Anzahl und Auswahl an unterschiedlichen Methoden, Techniken und Instrumenten, welche die Absolvent*innen hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf den Gegenstand einzuschätzen und einzusetzen wissen. Bzgl. der Zusammenarbeit innerhalb arbeitsteiliger Gefüge verfügen Absolvent*innen über Instrumente und Knowhow, das sie gezielt in allen Phasen auswählen und anwenden können.

Qualifikationsziel Theoretisch und wissenschaftlich informiertes Handeln

Absolvent*innen identifizieren in diversen Praxisfeldern von Sozialer Arbeit wirksame Spannungsfelder und sind in der Lage, aus professionsbegründeter Perspektive unterschiedliche Akteur*innenlogiken

und -interessen zu antizipieren. Absolvent*innen agieren reflexiv und sind in der Lage, professionsgeleitete Handlungsoptionen in Fallverläufen sowie disziplinübergreifenden Interaktionszusammenhängen zu begründen und zu dokumentieren.

Dazu verfügen sie außerdem über grundlegende Orientierung in relevanten Rechtsmaterien, um die jeweils verfügbaren Handlungsoptionen erfassen und ausschöpfen zu können. Sie kontextualisieren und formulieren ihr Deutungs- und Argumentationswissen so, dass dieses gleichermaßen für Betroffene, Lai*innen, fachfremde Personen, politische Entscheidungsträger*innen und Vertreter*innen anderer Berufsgruppen und Disziplinen nachvollziehbar ist.

Qualifikationsziel Projektarbeit und Reflexion

Die Absolvent*innen verfügen über ausreichend Erfahrung und Wissen, um Projekte zu planen, steuernd zu begleiten und zu evaluieren. Ihr Grundverständnis von Projektmanagement fördert außerdem ihr Vermögen, sich in unterschiedlichen Rollen und Phasen projektformiger Zusammenarbeit produktiv wie reflexiv einzubringen.

Sie sind innerhalb unterschiedlicher arbeitsteiliger Settings dazu in der Lage, die jeweils eigene Funktion und Rolle im Organisations- bzw. Projektgefüge zu lokalisieren, funktional abzugrenzen und daraus sich ergebende Anforderungen und Handlungsspielräume zu begründen und durchzusetzen. Aus ihrem Professionsverständnis sind sie in der Lage, theoriebegründete Positionen und ethische Standards der Sozialen Arbeit in inter- und multiprofessionellen Settings im Sozial- und Gesundheitsbereich zu vertreten und sich eigenständig zu positionieren.